

# Eine Heimat für alle Generationen

Die Bilanz des Wallenfeser Frankenwaldvereins kann sich sehen lassen. Das abwechslungsreiche Programm zieht auch immer mehr Familien an.

Von Jürgen Schlee

**Wallenfels** – „Wir wollen den Menschen die Landschaft und die Kultur des Frankenwaldes näher bringen. Als Heimatverein möchten wir unsere Mitglieder dafür begeistern, hier zu bleiben und die Region damit zu stärken.“ Dies war die Kernaussage des 1. Obmanns Jürgen Schlee zu den künftigen Aufgaben des örtlichen Frankenwaldvereins. In der Versammlung wurde deutlich, dass die Wallenfeser Ortsgruppe richtig gelegen hat, den Schwerpunkt auf Familienarbeit zu legen.

Mit Stolz berichtete der Vorsitzende von einem stetigen Anstieg der Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren. Mittlerweile sei die Ortsgruppe trotz des demografischen Wandels auf mehr als 450 Mitglieder, davon 80 Kinder und Jugendliche, angewachsen und stelle damit die größte Einzelgruppen im Hauptverein dar. Fast 50 Familienmitgliedern habe man schon verbuchen können. Schlee verknüpfte dies mit dem abwechslungsreichen Pro-

gramm der Ortsgruppe, das auf alle Generationen ausgerichtet sei.

Der Vorsitzende des Wallenfeser Frankenwaldvereins blickte auf einen Betriebszeitraum zurück, der reich an Aktivitäten war. Die Tagesfahrt ins Coburger Land sowie das Ferienprogramm für Kinder fanden großen Zuspruch, ebenso die Themenwanderungen der Ortsgruppe. Die Frankenwaldrundfahrt für Neumitglieder kam ebenso gut an wie der Besuch des Schlosses Schauenstein. Als besonderes Meilenstein bezeichnete er das Drei-Länder-Treffen in Antonsthal im Erzgebirge, das heuer aber zum letzten Mal in Dürrenwald stattfinden wird. Die Anzahl der Teilnehmer bedingt kontinuierlich gesunken und so neigt sich leider eine jahrzehntelange Tradition dem Ende zu. Den Mittwochs- und Samstagswandern unter der Leitung von Horst und Helga Hofmann stellte der Obmann ein Lob aus. Trotz zunehmender Alterspflege man die Geselligkeit und die Kultur des gemeinsamen Wirtshausingens.

Die „Qualitätswanderregion Frankenwald“ brachte im Bereich der Wegemarkierung viel Arbeit, aber langfristig lohnte sich dieser Aufwand. Nun gelte es, sich nicht auf Lorbeeren auszuruhen, sondern man müsse die Qualität des Wegenetzes erhalten, so der Vorsitzende. Es sei zu wünschen, dass auch die Gastronomie von den geschaffenen Rahmenbedingungen profitieren würden. Schlee lobte die akribische Arbeit des

**„Wie kaum ein anderer Verein kann der Frankenwaldverein für die beiden Säulen Heimat und Wandern begeistern.“**

Bürgermeister Jens Korn



Wegewartes Ludwig Wunder. Dieser erläuterte in seinem Bericht die aktuelle Situation im 140 Kilometer langen Wegenetz der Wallenfeser Ortsgruppe. Dabei sind immerhin 69 Ortschaften mit besonderer Wegewartung zu beschreiben. Wunder bat darum, festgestellte Mängel oder Schäden in der Markierung ihm oder weiteren Mitgliedern der Vorstandschaft zu melden.

Viel zu berichten hatte Wanderwart Rudolf Senftleben. Seine Auflistung geht von der Winterwanderung nach Steinwiesen über die beiden Sternwanderungen bis hin zur Wanderung auf dem Süßengutweg mit der alten Elbe. Eine tadellose Finanzverwaltung wurde den beiden Kassierinnen Elke Klug-Mähringer und Christa Förner nach ihrem Rechenschaftsbericht von den Kassierern bescheinigt. Trotz zahlreicher Aktivitäten und Investitionen verfügt die Ortsgruppe über ein solides finanzielles Fundament. Unterstützung finden die beiden Damen nach wie vor noch von Ehrenkassierer Albin Förner. Die Kassierinnen dankten dem bisherigen Werbewart Wolfgang Köhlmann für sein engagiertes Wirken.

Naturschutzwart Alexander Schlee blickte auf die Umweltsäuberungsaktion und die naturkundliche Wanderung „Von Baum zu Baum“ rund um den Silberberg. Gut angenommen werde jährlich der Motorsägenführerlehrgang. Ein besonderes Erlebnis war für die etwa 20 Teilnehmer die kürzlich durchgeführte Wanderung „Spuren des Wildes“. Für die diesjährige Landschaftssäuberung am 7. April wünschte er sich noch ein Mehr an Beteiligung.

Viel Positives konnten die beiden Familienwarte Dr. Christine Müller-Hümmrich und Silke Schirmer aus



Mit Präsenten wurden die bisherigen Ausschussmitglieder Wolfgang Köhlmann, Bernhard Schlee und Markus Gleich unter großem Beifall verabschiedet. 1. Obmann Jürgen Schlee (rechts) dankte den Mitgliedern für ihr jahrelanges Wirken. Foto: privat

## Vertrauensbeweis für Jürgen Schlee

● **Neuwahlen:** Die von Bürgermeister Jens Korn geleiteten Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: Als Obmann wird weiterhin Jürgen Schlee die Geschichte des Vereins lenken. Ihm steht wie seit vielen Jahren Michael Stöcker als Vertreter zur Seite. Das Amt des Kassierers liegt in den bewährten Händen von Elke Klug-Mähringer und Christa Förner. Schriftführerin und zugleich eine der beiden Familien-

warte ist Silke Schirmer. Neben ihr kümmert sich Christine Müller-Hümmrich schwerpunktmäßig um Familienthemen. ● **Aufgabenverteilung:** Wanderwart ist Rudolf Senftleben, Wegewart Ludwig Wunder, Naturschutzwart Alexander Schlee und Kulturwart Dr. Harald Tragelehn. Dem Vereinsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Erich Mähringer, Michael Förner, Bruno Krinke und

Waldreichrum sei auch ein Kapital für den Tourismus. Der Ortsgruppe zollte er großes Lob für ihr Wirken. Sie sei ein wichtiger und wertgeschätzter Ansprechpartner auch in Fragen der Stadtentwicklung.

ihrem ersten Amtsjahr berichten. Der Osterspaziergang mit einer Ostererstsuche wurde ebenso gut angenommen wie die zielgruppengerechten Wanderungen mit dem Thema Natur. Die Ferienprogramme in der ökologischen Bildungsstätte in Helmrechts sowie am heimischen Naturerlebnis Leutnitztal fanden großen Anklang. Der Blick der Familienwarte ging voraus zum diesjährigen Familientag, der am 17. Juni unter dem Motto „Manege frei“ steht.

weiteren Alleinstellungsmerkmal geworden. Korn reflektierte nochmals auf die Nationalparkdiskussion, die im Nachgang noch einiges Positive in Gang setzen könne. Er ging dabei auf die Idee einer Hochschule für Holz und Nachhaltigkeit ein. Der Waldreichrum sei auch ein Kapital für den Tourismus. Der Ortsgruppe zollte er großes Lob für ihr Wirken. Sie sei ein wichtiger und wertgeschätzter Ansprechpartner auch in Fragen der Stadtentwicklung.